

Vor neuen Lohnkämpfen im Schwarzwald. Das in der Schwarzwälder Uhrenindustrie bestehende Kollektivabkommen ist von seiten der Arbeitnehmerorganisation gekündigt worden. Die Arbeitnehmer wünschen die günstigere Gestaltung verschiedener, nach dem bisherigen Kollektivabkommen geltender Bestimmungen. (VI 1/431)

Zunehmende Einfuhr von Uhren in England. Die Einfuhr von großen Uhren und Taschenuhren nach England hat sich trotz des Fortbestandes der im Jahre 1925 wieder erhöhten Zölle in diesem Jahre bedeutend gehoben. In den ersten sechs Monaten des Jahres 1928 hat gegen den gleichen Zeitraum des Jahres 1927 eine Zunahme der Einfuhr von großen Uhren um 314000 Stück stattgefunden, wovon auf Deutschland als Hauptlieferanten allein eine Zunahme von 122000 Stück entfiel. Von den anderen Ländern nahmen Frankreich mit 51000, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 22500 und alle anderen Länder mit 225000 Stück an dieser Einfuhrsteigerung teil. Die neuerlichen Einfuhrstatistiken lassen den Schluß zu, daß die großen Vorräte mittlerweile abgesetzt sind und nicht weiter als Hemmung der Einfuhr wirken, auch ist der Bedarf offenbar so stark, daß sich die Käufer mit der durch die Zölle bewirkten Preiserhöhung abgefunden haben.

Am vorteilhaftesten haben sich die Absatzverhältnisse für große deutsche Uhren in England gestaltet; ihre Einfuhr ist von 550466 Stück in den ersten sechs Monaten des Jahres 1926 auf 921131 Stück in den ersten sechs Monaten des Jahres 1927 und auf 1043417 Stück in den ersten sechs Monaten des Jahres 1928 gestiegen. Auch die Einfuhr von Taschenuhren nach England bewegt sich wieder in stark aufsteigender Linie; sie ist in den ersten sechs Monaten des Jahres 1928 gegen die ersten sechs Monate des Jahres 1927 um rund 324000 Stück auf 1898553 Stück gegen 1574121 Stück im ersten Halbjahr 1927 und gegen 1114231 Stück im ersten Halbjahr 1926 gestiegen. Nach Ansicht der englischen Importeur- und Händlerkreise ist vorderhand mit einer weiteren günstigen Aufnahmefähigkeit des englischen Marktes für ausländische Taschen- und Großuhren zu rechnen. (VI 1/385)

Uhrzifferblätter aus Seide. Die Zeitschrift „Die Schweizer Uhr“ berichtet, daß jetzt die Zifferblätter der Stiluhrn aus farbiger Seide gemacht werden, auf die die Stundenzahlen aufgestickt sind. Man will damit die Farbe des Uhrzifferblattes genau in der Farbe zu den Möbelbezügen und der Tapete des Innenraumes abstimmen können, in dem die betreffende Uhr Aufstellung findet. Es können auch verhältnismäßig einfach die Zifferblätter ausgetauscht werden. Geschickte Frauenhände werden sich überhaupt ein Zifferblatt nach eigenem Geschmack selbst herzustellen wissen und jeder Uhrmacher wird es leicht auf der Uhr anbringen können. Warten wir ab, ob diese „neue Mode“ sich einführt. (VI 1/398)

Von der Lichtleitung betriebene Uhren. Ein Oberingenieur des Gemeindeelektrizitätswerkes Amsterdam hat eine Uhr gebaut, die mit Hilfe eines gewöhnlichen Steckkontaktes an jede Lichtleitung angeschlossen werden kann. Der Wechselstrom des Lichtnetzes von 50 Perioden in der Sekunde läuft durch die Windungen eines Synchronmotors und erzeugt durch zwei kupferne Kurzschlußwindungen ein sich drehendes magnetisches Feld, das einen magnetischen Rotor in Umdrehungen versetzt, und zwar mit der gleichen Tourenzahl des Wechselstroms. Diese 3000 Umdrehungen in der Minute werden über gewöhnliche Uhrenzahnäder auf die Zeiger übertragen. Der kleine Elektromotor ersetzt also die Uhrfeder und läßt sich leicht in jedes Uhrwerk einbauen. Eine solche Uhr geht immer richtig, solange die Frequenz des Wechselstromes, also 50 Perioden in der Sekunde, konstant gehalten wird. Der Kraftverbrauch einer solchen Uhr ist außerordentlich gering. Er beträgt nur 2 1/2 Watt, so daß in in einer Stunde nur der vierhundertste Teil einer Kilowattstunde verbraucht wird. (VI 1/419)

Aus dem Lande der Dollar-Watch. Wer in New York nicht genau weiß, wie spät es ist, der nimmt einfach den Telephonhörer ab und fragt: „Bitte, welches ist die genaue Zeit?“ Bisher mußten die Telephondamen unentgeltlich diese Anfragen beantworten, aber auf die Dauer wurde das zu lästig, und so hat die New Yorker Telephongesellschaft jetzt erklärt, daß sie für jede telephonische Anfrage nach der Zeit 5 Cents erhebt und daß diese Anfragen von der Nummer „Meridian 1212“ beantwortet werden. Dadurch werden die Telephonistinnen entlastet und zu gleicher Zeit ist eine ganz hübsche Einnahmequelle eröffnet. Während des ersten Tages wurden 10248 Fragen an die Stelle gerichtet, die der Gesellschaft über 500 Dollar einbrachten. Am stärksten wurde „Meridian 1212“ in der Stunde von 5 bis 6 Uhr nachmittags beansprucht; während dieser Zeit erkundigten sich 846 Personen nach der genauen Zeit. (VI 1/395)

Tarifverhandlungen in der Hanauer Diamantschleiferei. In der Hanauer Diamantschleiferei-Industrie werden zur Zeit Verhandlungen wegen Tarifänderung geführt. Statt des bisherigen für Hanau gültigen Amsterdamer Tarifs erstreben die Diamant-

schleifer den Idarer Grundtarif. Da die internationale Lage der Diamantindustrie heute sehr gut sei und gegenwärtig in Belgien eine Hochkonjunktur herrsche, glauben die Hanauer Diamantschleifer, eine Besserung ihrer Lohnverhältnisse erzielen zu können, ohne eine Gefahr für die deutsche Diamantschleiferei heraufzubeschwören. Man hofft, in den nächsten Tagen zu einem Abschluß der Verhandlungen zu kommen. (VI 1/381)

Besserung in der Hanauer Schmuckwarenindustrie. Die Beschäftigung in der Hanauer Schmuckwarenindustrie weist in mehreren Betrieben eine Besserung auf, hauptsächlich hervorgerufen durch das Einsetzen der Reisetätigkeit, die Leipziger Messe und durch Zunahme der Auslandsaufträge. Es wurde in den Betrieben zumeist voll gearbeitet, verschiedenlich mit Überstunden. (VI 1/387)

Lebhafter Edelmetall- und Schmuckwarenexport. Das Exportgeschäft der deutschen Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie weist im laufenden Jahre eine erfreuliche Belebung auf. Die Ausfuhr von Waren aus Edelmetallen ist in den ersten acht Monaten gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 15% und die Ausfuhr von vergoldeten und versilberten Waren, wie nachstehende Tabelle zeigt, um über 20% gestiegen.

Ausfuhr in Millionen Reichsmark:

	1927	1928
	Januar bis August	
Platinwaren	1,9	2,8
Goldwaren	16,9	18,1
Silberwaren	13,8	16,6
Vergoldete und versilberte Waren	26,6	32,1
Summe:	59,2	69,6

Die gesamte Ausfuhr hat mithin eine Zunahme um rund 10 Mill. RM. erfahren, und zwar Platinwaren um fast 1 Mill. RM., Goldwaren um etwas über 1 Mill. RM., Silberwaren um nahezu 3 Mill. RM. und vergoldete oder versilberte Waren um 5 1/2 Mill. RM. Andererseits ist aber auch die im Vergleich zum Export allerdings sehr bescheidene Einfuhr in diesem Jahre um insgesamt 2,6 auf 8,7 Mill. RM. angewachsen. (VI 1/379)

Schweizerische Interessen in der deutschen Edelsteinindustrie. In der Schweiz ist die Edelsteinindustrie A.-G. mit dem Sitz in Glarus gegründet worden. Die Gesellschaft, die mit einem Kapital von 280000 Franken ausgestattet ist, übernimmt zum Preise von 200000 Franken die Edelsteinindustrie G. m. b. H. in Konstanz. (VI 1/383)

Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie. Als wichtigster Punkt wurde auf der diesjährigen Tagung in Heidelberg über den zweiten internationalen Juwelierkongreß in Paris beraten. Namentlich die Frage der internationalen Vereinheitlichung der Edelmetallfeingehalte, der Verhütung irreführenden und betrügerischen Gebrauchs der Bezeichnung Platin, Gold und Silber sowie der Bezeichnung von Natursteinen, synthetischen Steinen und Imitationen fanden eine rege Aussprache. Auf handelspolitischem Gebiet erstreckten sich die Verhandlungen auf den Stand der deutschen Handelsvertragsverhandlungen und die Gestaltung des in Arbeit befindlichen internationalen Zolltarifschemas. Als handelsbräuchlich wurde die in der Besteckbranche zur Kennzeichnung der Qualität übliche Stempelung von versilberten Gegenständen aus Unedelmetall (Alpaka) erklärt. Die gemeinsamen Interessengebiete von Industrie- und Handelsfragen wurden ebenfalls geklärt. (VI 1/429)

Hauptgemeinschaft gegen Pflichtversicherung im Einzelhandel. Von der Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft wurde am 12. Oktober, vormittags, eine Entschließung angenommen, nach der sich die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels gegen eine Einbeziehung selbständiger Einzelhändler in die Reichspflichtversicherung ausspricht, da das mit dem Charakter des deutschen Einzelhandels als eines freien Berufsstandes nicht vereinbar ist. (VI 1/432)

Gute Erfolge der Uhrenbranche auf der Wiener Herbstmesse 1928. Über 30000 Fremde beherbergte die Stadt Wien in der Messewoche. Die zur Zeit der Wiener Messe abgehaltene Reichstagung der Uhrmacher trug viel zur Geschäftsbelebung bei und es wurden in Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren wie in Wiener Schmuckwaren überhaupt und Optik gute Abschlüsse erzielt. (VI 1/397)

Die Vereinigung der Direktoren der schweizerischen Uhrmacherschulen hielt am 21. September in Solothurn ihre dies-

Kleine Anzeigen, Gehilfengesuche, Reparaturanzeigen, Gelegenheitskäufe usw. gehören **in die UHRMACHERKUNST**

